

Das Wetterjahr 2009

Rekordschneefälle und Wechselspiele

Jahresbericht der Wetterstation Hintersee | 771 m | Salzburger Flachgau

Herausgegeben von Franz Kloiber am So, 10. Jänner 2010



Das Wetterjahr 2009 ist mittlerweile Geschichte. Solche vermochte es auch zu schreiben. Was uns in Hintersee im Februar alles auf den Kopf fiel, suchte wahrlich seines gleichen. Es war zwar nicht der Himmel höchstpersönlich, wie so mancher Gallier das befürchten würde, vielmehr waren es die unzähligen zart-weißen und flockigen Kristallverbindungen, die unserer Gemeinde mehr als ein hübsches Hauberl an Puderzucker aufsetzten.

Als Gegenleistung blieben wir heuer von brausenden Winden, die die Wälder immer mit einem riesigen Dominofeld verwechselten, verschont. Warum der Sommer allerdings an der Vorder- und Hintertür seiner ihm zugedachten Herrschaftszeit verweilte, bleibt wohl sein Geheimnis. Dafür beschränkte sich das Aprilwetter auf einen Tag, September war im November und der neue Winter eigentlich bereits im Oktober.

Trotz dieses Wirrwarrs starten wir auf den folgenden Seiten den Versuch etwas Struktur ins Chaos zu bringen. Los geht die wilde Fahrt durch das Jahr 2009 aus Sicht der Wetterstation Hintersee.

Jänner & Februar: Föhnfrust und Schneelust

Der Winter 2008/09 hatte nicht nur nichts versprechend begonnen, sondern setzte diese Gangart zu Anfang des Jahres gnadenlos fort. Ein sich über Europa aufbauendes Hoch zapfte die im Osten liegende Kälte an und führte sie behutsam zu uns. Der Jänner wurde somit seinem sprichwörtlichen Ruf als „Holzverbrenner“ gerecht, obwohl er auch nicht dafür sorgen konnte, dass der lang erhoffte Schneeguss endlich kam. Im Gegenteil: Während des 4. und des 13. fiel überhaupt kein Niederschlag. Die restlichen Tage verliefen genauso spärlich was den Regen oder Schneefälle betraf. So drohte dieser Winter als Flop zu enden, der primär von Föhnlagen bestimmt wurde. In diese Kerbe stieß nun wieder die Großwetterlage, die sich mit Monatsende einstellte.

Die erste Woche des Februars versprach keine Besserung. Eine gehörige Südströmung blies uns den Föhn um die Ohren und jagte das Thermometer auf frühlingshafte +10,8°C nach oben. Die dünne Schneedecke zerrann im warmen Gebläse und die schneebedeckten Straßen wurden zu Eislaufplätzen. Die Wende zu ordentlichen Winterwetter kam am achten. Ein erstes Tief läutete die Umstellung auf eine fast nicht enden wollende Nordwestlage ein. Wenige Tage später folgte mit „Quinten“ der endgültige stürmische Umbruch, meldete doch der Gaisberg Windspitzen bis 136 km/h (bereits Orkanstärke). In den nächsten drei Wochen folgte eine Rekordjagd wie man sie selten gesehen hat. Nicht nur Tages- auch Monatsrekorde purzelten in den dichten Schneefällen. Eine wirklich historische Zeit. Es schneit oft und gerne viel in Hintersee, aber soviel... Etwas Ähnliches konnte zumindest in unseren Aufzeichnungen (bei Neuschnee seit 1988) nicht gefunden werden.

Nun konnte man also getrost zusehen wie unsere kleine Gemeinde Tag für Tag, Stück für Stück im Schnee verschwand. Die Schneedecke wuchs unaufhörlich. Zuerst auf einen Meter, dann auf eineinhalb, dann auf zwei. Schließlich erreichten wir am 27. Februar die maximale Schneehöhe von 217 cm.

Di, 24.02.09

Schneedecke: 2 m-Marke durchbrochen!

Die unendlichen Schneefälle in den Nordstaulagen haben sich heute fortgesetzt. Wiederum fielen in Hintersee 40 cm Neuschnee vom Himmel. Das Meiste davon in der Nacht und am Vormittag. →

→ Somit wurde auch die 2-Meter-Schallmauer bei der Schneehöhe nach 3 Jahren erstmals wieder durchbrochen. Zuletzt war dies ja im Rekordwinter 2005/06 mit 230 cm der Fall. Heute Vormittag um 9 Uhr konnten wir bei unserer Station eine Schneehöhe von 215 cm messen! Durch den nachlassenden Schneefall und die Setzung waren es am Abend "nur" mehr 211 cm.

Seit dem 8. Februar schneite es nun durch. An den vergangenen 17 Tagen gab es eine unfassbare Neuschneemenge von 407,5 cm! Das ist schon jetzt ein neuer Monatsrekord. Im März 1988 hatte es 395 cm geschneit, im Februar 1999 waren es immerhin 375 cm. In Hintersee selber hat man quasi die Hohen Tauern als Schneenachbildung überall in der Gemeinde herum liegen. Man sieht die Menschen wie sie ohne Unterbrechung Straßen, Plätze und Wege räumen und ihre Hausdächer von der schweren Schneelast befreien.

Zuvor war bereits der Tagesrekord an Neuschneeniederschlag gefallen. Am 17. Februar schneite es innerhalb von 24 Stunden 72 cm. Zwei Tage später sank die Temperatur auf -15,6°C. Weiter sollte es im Jahr 2009 nicht mehr nach unten gehen.

Top 10 Tagesniederschläge Schnee		
1	17. Februar	72,0 cm
2	27. Februar	49,0 cm
3	12. Februar	40,0 cm
	24. Februar	40,0 cm
5	26. März	38,0 cm
6	23. Februar	37,0 cm
7	14. Februar	36,0 cm
8	21. Februar	33,0 cm
	7. März	33,0 cm
10	11. März	32,0 cm

Die 10 kältesten Tage		
1	19. Februar	- 15,6 °C
2	20. Dezember	- 14,3 °C
3	18. Februar	- 14,0 °C
4	8. Jänner	- 13,2 °C
5	3. Jänner	- 13,1 °C
	4. Jänner	- 13,1 °C
7	20. Februar	- 12,9 °C
8	18. Dezember	- 12,8 °C
9	9. Jänner	- 12,4 °C
	19. Dezember	- 12,4 °C

Di, 17.02.09

REKORD: 72 cm Neuschnee!

Eigentlich war man schon geneigt den Winter 08/09 als kompletten Flop in der Versenkung verschwinden zu lassen. Gab es bis jetzt doch kaum Schnee, dafür etwas Kälte, Eis und jede Menge Föhn. Aber heute war alles anders!

Über Deutschland entwickelte sich in den letzten Tag das Mini-Tief "Ture". Dieses lud sich über der Nord- und Ostsee vollends auf mit Feuchtigkeit. Ein dazu gutes Gemisch aus warmer und kalter Luft erquickten sich zu extremen Niederschlägen.

Der Reihe nach: Gestern Montag machte sich Ture also auf den Weg von Germanien in Richtung Südosteuropa. Dabei begann es bei uns Montag Mittag bereits leicht zu schneien. Bis zum Abend fielen nicht weiter nennenswerte 7 cm. In der ersten Nachthälfte intensivierte sich allerdings der Schneefall und wurde in der zweiten mit heranrücken der prall mit Niederschlag gefüllten Warmfront extrem stark.

Es schneite zeitweise mit einer Rate von bis zu 6 cm pro Stunde. Bis 7 Uhr morgens kamen also bereits 30 cm Neuschnee vom Himmel.

Gleiches Bild am Vormittag: Weiterhin starker Schneefall. Nun stieg aber die Temperatur an und hüpfte zu Mittag sogar ganz leicht ins Positive (+0,1°C), sodass der Schnee schon sehr nass war. Hatte es in der Früh noch in ganz Salzburg geschneit, so verlagerte sich die Schneefallgrenze jetzt auf 500, 600 m nach oben und die darunter liegenden Regionen, wie etwa die Stadt Salzburg, bekamen den fallenden Hauptniederschlag nur in Form von Regen ab, während es in Hintersee zum Beispiel weiter schneite. Bis 12:00 Uhr schneite es 17 cm, in den nächsten zweieinhalb Stunden waren es wiederum 12 cm an Neuschnee. →

→ Danach stieß aus Norden her eine Kaltfront mit trockener Luft schön langsam nach, welche gegen 14 Uhr die Gebiete der Osterhorngruppe erreichte. Mit ihr stürzte die Temperatur zuerst auf den Bergen rasch in den Keller. Etwas zeitverzögert floss die kalte Luft, getrieben vom lebhaften Nordwind, auch in den Niederungen ein und der Regen in der Stadt ging gegen 15:30 Uhr wieder in Schnee über. In Hintersee schneite es ab jetzt wieder Pulverschnee.

Bis zum Abend kamen weitere 13 cm hinzu, das Quecksilber war auf $-6,9^{\circ}\text{C}$ um 20 Uhr zurück gegangen. Der bis dahin anhaltende Starkschneefall ließ noch allmählich nach. In Summe steht nun heute eine Neuschneemenge von 72 cm zu Buche. Das bedeutet Stationsrekord!

Seit Beginn der Messungen für Schnee am 1. Jänner 1988 hat es in Hintersee noch nie soviel geschneit wie heute! Ein wahrlich historischer Tag in der Geschichte unserer Wetterstation.

Endlich sind die uralte Rekorde von 70 cm, die am 28. März 1988 und am 13. Jänner 1995 aufgestellt wurden, gebrochen.

Die letzten sieben Tage brachten gesamt 212 cm Neuschnee. Mehr als im ganzen Winter zuvor gefallen ist. Welch ein Spektakel!

Auch die Schneedecke machte am 89. Tag ihres Daseins einen gewaltigen Sprung nach oben. Derzeit liegen hier 153 cm - natürlich Winterhöchstwert. Die Schneewände an den Straßen haben stellenweise wieder die 2m-Marke erreicht. Nun ist er also endgültig da, der Winter in Hintersee!

Mit Ende des Februars wurde eine weitere neue Bestmarke aufgestellt. Der uralte Wert von 395 cm Neuschnee aus dem März 1988 war mit 469,5 cm nur so pulverisiert worden.

Die Hinterseer hatten sich aber in dieser Zeit als geübtes Völkchen im Umgang mit derartigen Schneemassen gezeigt. Viele Oberarme wurden gestählt, Schneefräsen liefen heiß, Räumfahrzeuge nagten an den Erdölvorkommen. Durch diesen unermüdlichen Einsatz blieb die Situation weitgehend im grünen Bereich. Das Alltagsleben brach nicht zusammen und schwerere Schäden durch Schneedruck waren auch nicht zu bedauern.

Monatsniederschläge Schnee			
1	Februar	469,5 cm	+ 262 %
2	März	235,0 cm	+ 89 %
3	Dezember	71,0 cm	- 42 %
4	Oktober	51,0 cm	+ 743 %
5	Jänner	39,5 cm	- 57 %
6	April	0 cm	---
	November	0 cm	---



März & April: Ausschneien und Wintersommer

Der März gönnte den Schneegeschundenen in seiner ersten Woche eine Verschnaufpause. Ein Zwischenhoch hatte es sich gemütlich gemacht. Danach machte der März freudvoll da weiter, wo der Februar aufgehört hatte. Er schmiss abermals zahllose Flocken von oben herab. So wurde es immerhin der schneereichste März seit 11 Jahren und auch die Schneedecke hielt sich unerwartet in Sphären, die man auch hier über eine so lange Dauer nicht kennt. Noch am 26. März konnte man eine Höhe der Schneedecke von 191 cm messen.

Kurz darauf war aber Schluss und Liebkind Föhn erzählte uns am 28. März mit +15,1°C das nun der Frühling kommen würde.

Das tat dieser dann bereitwillig, um uns eine Frage zu beantworten, nämlich: Wie lange braucht es, um eine 1 ½ Meter hohe Schneedecke zu schmelzen? Antwort: 3 Wochen.

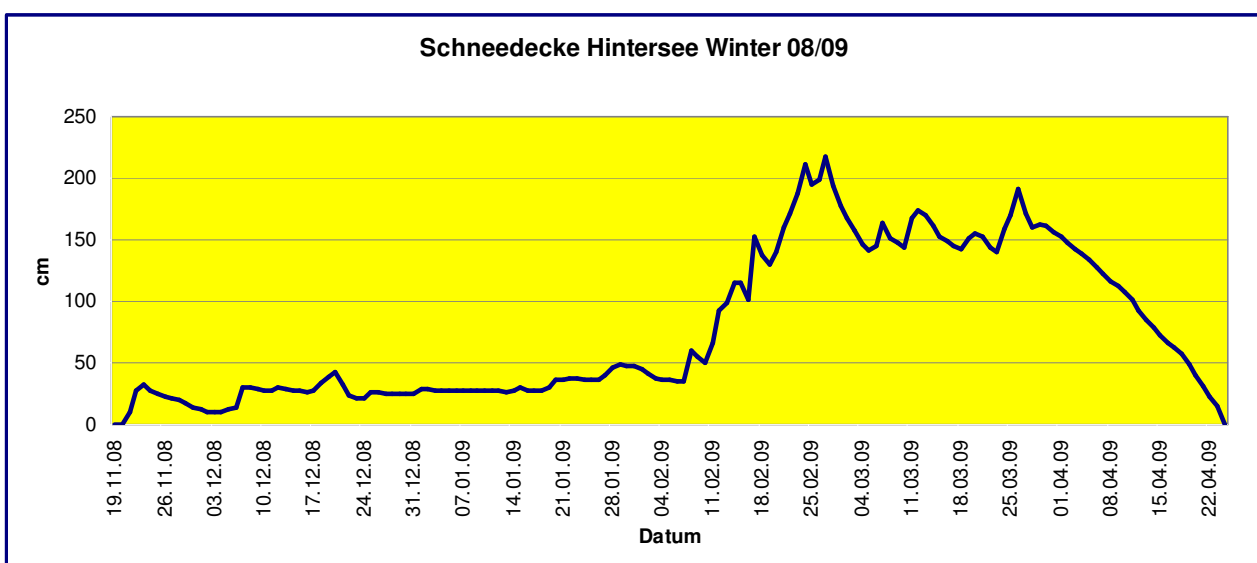
Ein breites Hoch über dem mittleren Europa hatte es sich derweilen fein eingerichtet. Niederschlag war kein Thema mehr. Vom 31.3. bis zum 16.4. passierte in diese Richtung gar nichts. Weder regnete noch schneite es. Eine solche Trockenperiode ist äußerst selten und vor allem in einem Monat des Übergangs zwischen den zwei großen Jahreszeiten gar nicht zu erwarten. Kurios: Das letzte Mal geschah es aber auch in einem Schwellenmonat, im Oktober 2005 mit 19 Tagen en suite.

Trockene Tage am Stück		
1	21.03.09-16.04.09	17
2	04.01.09-13.01.09	10
3	30.01.09-07.02.09	9
4	19.09.09-24.09.09	6
	26.09.09-01.10.09	6
6	06.09.09-10.09.09	5
	28.10.09-01.11.09	5

Viel Sonne und wohlig warme Temperaturen bis +21,6°C und kein Frost waren angesagt. Der April 09 schickte sich, um an den legendären Hitzeapril von 2007 herantreten zu können, was er ohne die Gegenwehr der Schneedecke wohl geschafft hätte.

Apropos Schneedecke. Sie fand schlussendlich am 21. April nach 153 Tagen oder genau 5 Monate (21.11.08-21.04.09) das Ende ihrer

Daseinsberechtigung. Mit Auslaufen des ersten Frühlingsmonats begann das Hoch etwas zu schwächeln und es regnete wenige Liter. Am 23. April gab es sogar einen völlig unerwarteten Schneeschauer. Da zeigte er sich doch noch kurz, der ach so schelmische April.



Mai & Juni: Wannenmonat und 5 Wochen Schafskälte

So unterschiedlich Mai und Juni auch waren, beide hatten die Inkontinenz der Wolken als gleiches.

Der Mai machte uns schon mal Gusto auf das Wetter im Hochsommer. Es dominierte wie so oft heuer eine Südwestströmung. Mit ihr gelangten fortan feuchte und warme Luftmassen in den Alpenraum, was zusehends die Bildung von teilweise heftigen Gewittern, welche mit feinkörnigem Hagel verbunden waren, förderte. Man nehme nur ein paar Zahlen: Im Mai regnete es an zwei Drittel aller Tage, an einem Drittel gab es mindestens ein Gewitter. Dazu erlebten wir am 17. Mai den ersten meteorologischen Sommertag mit einer Temperatur von +25,1°C, worauf eine Woche später ein Einfall kalter Luft folgte. Tief „Erich“ drückte die Schneefallgrenze bis auf 1.200 m herunter.

„Erich“ entpuppte sich als Startschuss zur zweiten ausgeprägten Nordwestlage in diesem Jahr. Fern ab von Sommergefühlen verlief der Juni 2009 nicht nur als nassester Monat des Jahres, sondern auch als Wasserspender Nummer 1 in seiner Kategorie. Seit Messbeginn (Sep. 1996) hatte es in einem Juni noch nie 378 l/m² geregnet.

Hatten die erste Monatshälfte die Nordstaulagen von Vorarlberg bis nach Oberösterreich ihren Spaß, so sorgte in der 2. Juni-Halbzeit ein Tiefdruckwirbel nebst „bella Italia“ im Osten unseres Landes für Aufsehen in der Bevölkerung und Abtauchen bei der Landschaft. Die kräftigen Regenfälle kämpften sich bis zu uns vor und verursachten immerhin ein leichtes Hochwasser. Im Juni regnete es an 25 von 30 Tagen.

Monatsniederschläge Regen			
1	Juni	378,0 l/m ²	+ 75 %
2	August	302,5 l/m ²	+ 19 %
3	Mai	269,5 l/m ²	+ 42 %
4	Juli	246,0 l/m ²	- 12 %
5	Oktober	154,0 l/m ²	- 4 %
6	September	132,0 l/m ²	- 48 %
7	März	107,5 l/m ²	- 40 %
8	November	98,5 l/m ²	- 17 %
9	Dezember	97,0 l/m ²	+ 19 %
10	April	48,0 l/m ²	- 61 %
11	Februar	13,0 l/m ²	- 83 %
12	Jänner	10,5 l/m ²	- 85 %



Durch die abgekühlte Luft wurde allerdings das Potential für Gewitter heraus genommen und nur mehr 4 krachten über unseren Köpfen.

Der Juni schaffte mit einem Höchstwert von +24,1°C nicht mal einen Sommertag und war der Monat in 2009 mit der größten Abweichung der mittleren Temperatur nach unten (-2,8°C zum Durchschnitt seit 2002).

Juli & August: Ich räum's her und räum's weg

Die Rede ist von sehr warmer und genässter Mittelmeerluft. Im Juli spielte sich eine Großwettelage ein, die den ganzen Sommer bestimmen würde. Dabei wollte sich der kühle Norden wie in jedem Jahr vom milden Süden abgrenzen. Mitteleuropa stellte heuer bei diesem Nachbarschaftsstreit den Zaun dar und stand damit dauernd unter Beschuss.

Der Weg für Tiefdruckgebiete samt eingepackter Kaltfronten vom Atlantik war somit frei und sie schossen stets im Abstand von einigen Tagen über uns hinweg. Dabei wurde an ihrer Vorderseite die energiereiche milde Luft in den Alpenraum geblasen und durch die Sonne erhitzt. Potential für Unwetter konnte sich so aufbauen und als das nachrückende Tief mit seiner Kaltluftfront die warme Suppe wegputzte kam es logischer Weise zu einem „Interessenskonflikt“, welcher zum Teil in kräftigen Unwettern mit Hagelschlag endete.

Hintersee hat das Glück nicht auf eine Unwetterautobahn zu liegen und bleibt daher meistens verschont. Als Raserspür dient oft der nördliche Flachgau, der am 23. Juli durch Tief „Xystus“ Nachschub an Tennisbällen bekam. Nur leider waren diese gefroren und richteten zwischen Bürmoos und Lamprechtshausen immensen Schaden an. Es war das Unwetterereignis des Jahres im Land Salzburg.

Hintersee erlebte beim Durchzug dieser Gewitter-Superzelle mit starken Regen und einzelnen Hagelkörnern nur einen Streifschuss. „Xystus“ hatte tagsüber noch für den einzigen heißen Tag gesorgt. Nur da übersprang das Quecksilber die 30er-Marke zum Jahreshöchstwert von +32,6°C.

Die 10 wärmsten Tage

1	23 Juli	+ 32,6 °C
2	24. Mai	+ 26,7 °C
3	22. Juli	+ 26,6 °C
4	20. August	+ 26,4 °C
5	25. Mai	+ 26,1 °C
6	26. Mai	+ 25,5 °C
7	17. Mai	+ 25,1 °C
8	19. August	+ 25,0 °C
9	16. August	+ 24,9 °C
	17. August	+ 24,9 °C

Zuvor hatte am 18. Juli ein Tief von den Britischen Inseln zur Abwechslung recht kühle Luft gebracht. Neben 3 Gewittern und massig Regen schickte es einen weißen Gruß auf den Bergen bis 1.200 m herab.

Nach insgesamt 17 Gewittern ruderten wir uns in den letzten Sommermonat des Jahres hinüber. Der August brachte mit stärker werdendem Hochdruckeinfluss etwas mehr Ruhe ins Wettergeschehen. Darum wurde er mit einem Temperaturmittel von +15,6°C zum wärmsten Monat im Jahr.

Ebenfalls den Spitzenreiter stellte der August in Sachen Tagesniederschlag. Am 29. August öffneten ein heftiges Gewitter und eine nachsausende Kaltfront aus Nordwest ihre Schleusen und der maximale Regenniederschlag an einem Tag war perfekt. 93 l/m² verursachten für einige Stunden ein mittleres Hochwasser.

Sa, 29.08.09

Nachteulen-Kaltfront bringt 93 l/m²

Da werden sich doch einige heute Morgen verwundert die Augen gerieben haben, als sie die platschnasse Landschaft und die Hochwasser führenden Bäche entdeckt haben, denn das bisher größte Niederschlagsereignis in diesem Jahr hatten wohl nur dieachteulen unter uns mitbekommen.

Kaltfronten aus Nordwest passen unserem Dorf ja wie an gegossen. So war es auch diesmal. Bereits am Freitag Nachmittag entwickelten sich im Vorfeld der Kaltfront verbreitet Quellwolken, die sich dann später in Gewittern entluden. Eine kräftige Zelle war über dem Pongau am Werken, was man bei uns deutlich als Wetterleuchten am südlichen Horizont wahrnehmen konnte. →

→ Wer etwas vor 22 Uhr draußen war, der konnte auch im Norden ein Wetterleuchten beobachten. Dieses gehörte zu einer Gewitterlinie, die sich über West-Oberösterreich und dem Flachgau nach Südosten schob. Ziemlich genau um 22 Uhr waren die ersten leisen Donner der sich nähernden Linie zu hören und es begann leicht zu regnen. Nur wenige Minuten später goss es wolkenbruchartig vom Himmel. Binnen einer dreiviertel Stunde waren 30 l/m² gefallen. Das Donnerrollen verklang, das Gewitter war eingegangen.

Jetzt rückte der Niederschlag der eigentlichen Kaltfront nach. Bis 1:30 Uhr regnete es weiterhin sehr stark. Nochmals waren 35 l/m² herunter gekommen. Die Regenrate lag somit bei 18,5 l/m² in der Stunde. Unverzüglich schwellen die Bäche an und führten Hochwasser.

Im weiteren Verlauf der zweiten Nachthälfte wurde die Intensität des Niederschlags etwas schwächer. Bis 7:30 Uhr kamen 23 l/m² zusammen. Gesamt somit 88 l/m².

Erstaunlich waren allerdings die horrenden Unterschiede zu den Messstellen in der Umgebung: Die private Station in Oberalm meldete im Vergleichszeitraum magere 31,5 l/m², die ZAMG-Stationen Salzburg/Freisaal zum Beispiel 39 l/m², Bad Ischl 56 l/m². Den Vogel abgeschossen hatte die neue Station in Golling mit unglaublichen 132 l/m².

Tagsüber ließ der Regen mit Abzug der Front fast zur Gänze nach, ab dem Nachmittag wurde es schließlich trocken. Am Ende des Tages stand nun mit 93 l/m² die bis dato größte Tagesmenge im heurigen Jahr. In der Bestenliste seit 1996 machte das immerhin den 15. Platz aus. Der August 2009 mauserte sich damit auch ins Plus. Mehr dazu aber in der Monatsanalyse.

Nun ist also auch all jenen, die einen guten Schlaf haben (er sei ihnen vergönnt) gesagt, was sich während dessen so alles in der Welt des Wetters getan hat.

Der mit dem August auch endende Sommer 2009 war für viele nicht überraschend um ein Stück zu nass. In den drei vergangenen Monaten fielen 926,5 l/m² an Regen (+23 %). Bei der Temperatur – es gab ein Mittel von +14,0°C – konnte der zu warme August den kalten Juni ausgleichen, der Juli war ohnehin normal temperiert. Damit wich der Sommer 2009 in diesem Punkt nicht von den Vorjahren ab.

Top 10 Tagesniederschläge Regen		
1	29. August	93,0 l/m ²
2	4. August	88,5 l/m ²
3	23. Juni	76,0 l/m ²
4	18. Juli	64,5 l/m ²
5	12. Oktober	52,0 l/m ²
6	24. Juni	47,0 l/m ²
7	13. März	39,0 l/m ²
8	6. Mai	37,5 l/m ²
9	30. Mai	35,0 l/m ²
10	20. Juni	34,5 l/m ²

Niederschläge Sommer		
1	2002	982,5 l/m ²
2	2005	954,5 l/m ²
3	2009	926,5 l/m ²
4	1997	926,0 l/m ²
5	2006	870,5 l/m ²
6	2004	827,5 l/m ²
7	1998	820,5 l/m ²
8	2008	725,5 l/m ²
9	2001	698,5 l/m ²
10	2007	669,0 l/m ²
11	2000	575,0 l/m ²
12	1999	557,0 l/m ²
13	2003	436,0 l/m ²

September & Oktober: Goldener Herbst und Wintereinbruch

Im neunten Monat des Jahres schien die Wiedergeburt des Prachtwetters aus dem April vonstatten zu gehen. Vom Ostatlantik quer über den Kontinent hatten es sich große und kleine Hochs wohnlich eingerichtet und ließen die Sonne vom oft wolkenlosen Himmel strahlen. Spätsommerlich warmes Wetter erquickte nicht nur die wie Gelsen ausströmenden Bergwanderer. Zur dritten Septemberdekade hin zupfte die Strömung abermals leicht an der milden Südluft. Seichte Morgentemperaturen im zweistelligen Bereich begleiteten das Erwachen, während der Nebel am Hintersee doch zeigte, dass es bereits Herbst geworden war. Durch soviel Sonne und Wärme vergaß der September es ab und zu mal regnen zu lassen. Er fiel deutlich zu trocken aus, sicherte sich aber im Wettkampf um den wärmsten Monat die Bronzemedaille.



Wie nahe sich Plus und Minus nicht nur am Thermometer oft liegen sah man im Oktober. In der ersten Woche brachte uns eine Südwestströmung wieder schwüles und föhniges Wetter mit bis zu 21,6°C. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Oktober wohl vergessen auf den Kalender zu sehen. Vermutlich tat er dies dann verspätet und vor lauter Schreck etwas daneben gegriffen zu haben schickte er uns prompt den Winter ins Land. 6 Tage nach den 21 Grad schneite es.

Am 12. Oktober leitete ein Kaltfrontgewitter den Umschwung ein. Damit man sich schon mal an das kommende Weiß gewöhnen konnte, prasselten am Nachmittag unzählige Hagelkörner mit bis zu 1 cm Durchmesser vom Himmel und bedeckten Wiesen und Felder.

Am Vormittag des 13. Oktober begann der Winter 2009/10 mit einem ersten Schneeschauber. An den folgenden Tagen herrschten Frost und Schnee, wie man sie auch hier im Oktober kaum zu Gesicht bekommt (zuletzt und einzig in den Aufzeichnung war dies 2007 der Fall). Es schneite in Summe 51 cm, die Schneedecke erreichte am 18. Oktober eine Höhe von 21 cm und hielt sich über elf Tage. In 900 m Seehöhe lagen schon rund 50 cm, auf den Bergen bis zu einem Meter.

Zum Monatsende dominierte wieder die sachte Gangart mit typisch spätherbstlichen Hochdruckwetter. Sonne, Wolken und natürlich Nebel.

November & Dezember: Föhnfrust und keine Schneelust

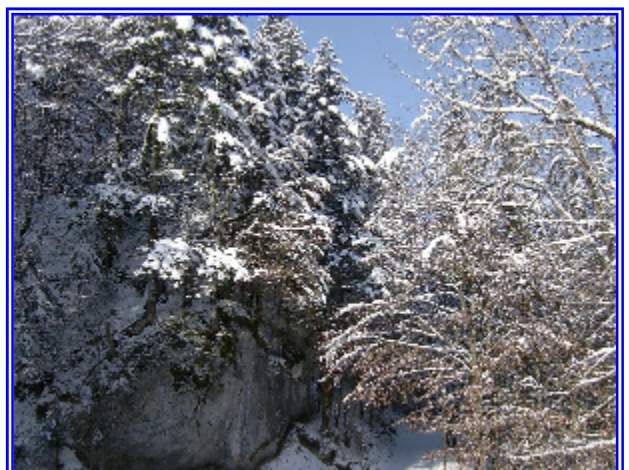
Der Wunsch mit derselben Überschrift aufhören zu können wie beim Star in Jänner und Februar blieb ein solcher.

Der Oktober glitt ohne große Berührungsängste in den November über bis Onkel Föhn das Ruder wieder an sich riss und es nicht mehr aus der Hand zu geben vermochte. Südlagen schienen heuer besonders Besitz ergreifend zu sein.

Eigentlich ist der November der gleitende Wechsel in den Winter. In diesem Jahr wollte der elfte Monat aber davon wenig wissen. Schnee gab es nur konserviert in den Höhenlagen zu bewundern. Dies war bisher nur 1994 der Fall, ansonsten schneite es immer, wenn auch manchmal wenig. Als Entschädigung dafür verschonte der November die Natur mit richtigen Reif und setzte lieber auf angenehme Föhnwärme, die am 30. November mit +15,4°C ihren Höhepunkt fand. Relativ betrachtet war der November mit einem Plus von 3,8°C zum Mittelwert der letzten Jahre der wärmste Monat in 2009.

Temperatur Monatsmittel			
1	August	+ 15,6 °C	+ 1,3 °C
2	Juli	+ 14,5 °C	- 0,8 °C
3	September	+ 12,8 °C	+ 2,6 °C
4	Juni	+ 11,8 °C	- 2,8 °C
5	Mai	+ 11,2 °C	+ 0,6 °C
6	April	+ 6,8 °C	+ 1,5 °C
7	Oktober	+ 6,0 °C	- 0,8 °C
8	November	+ 4,7 °C	+ 3,8 °C
9	März	+ 1,2 °C	+ 0,8 °C
10	Dezember	- 1,5 °C	+ 1,7 °C
11	Februar	- 1,8 °C	+ 0,8 °C
12	Jänner	- 4,2 °C	- 0,5 °C

Im Dezember verblasste der Einfluss des Südwindes mit der Zeit. Trotzdem schaffte es die milde Luftmasse die kalte von uns lange abzuhalten. Mit der Monatsmitte kam aber eine kurzfristige Umstellung der Lage und Mitteleuropa geriet direkt in das Schussfeld von arktischer Kaltluft, die sich aber bei uns nicht richtig durchsetzen konnte. Dafür brachte sie den vermissten Schnee mit sich. Viel war es nicht, aber es sicherte dem Großteil Hintersees weiße Weihnachten. Daran konnte selbst das Tauwetter, welches sich pünktlich zum Heiligen Abend einstellte, nichts mehr ändern. Wieder hatte der Föhn das Kommando übernommen. Die wärmsten Tage des Dezembers fielen ausgerechnet auf den 24. und 25., was sicher vielen in Erinnerung bleiben wird.



Die wärmsten Tage des Dezembers fielen ausgerechnet auf den 24. und 25., was sicher vielen in Erinnerung bleiben wird.

Während der Kälte machte die Schneedecke noch mal von sich reden und kletterte auf das bisherige Wintermaximum von 29 cm. Da ist unsere Gemeinde eine andere Größenordnung gewöhnt. Zu Silvester war es immerhin den 40. Tag weiß und das Jahr konnte in Ruhe ausklingen.

Wie jedes Wetterjahr hatte selbstverständlich auch 2009 viele interessante Ereignisse zu bieten, seien es Unmengen an Neuschnee, Gewitter mit Platzregen oder wärmende Föhnlagen. Es war niederschlagsreich und sehr warm. Wenn man etwas die Zahlen beäugt, sieht man zwar beim Niederschlag in Form von Regen mit 1856,5 l/m² einen Rückgang um knapp 14 %, stattdessen gab es beim Schnee einen Zuwachs von 51 % bei einer Summe von 866 cm (wohlgemerkt über das Kalenderjahr gerechnet).

Zulegen konnte wir auch bei der Schneesumme für den Winter 08/09. Startete dieser noch sehr zaghaft, zeigte er uns in Februar und März was in ihm steckte. Alleine in diesen beiden Monaten fielen 704 cm, gesamt hievte sich der Winter 08/09 mit 885 cm auf den 4. Platz und war damit der schneereichste seit dem Rekordwinter aus 2005/06.

Auch der Sommer gestaltete sich zu feucht, während dessen Frühling und Herbst nicht nur viel Sonne, sondern auch trockene Verhältnisse zu bieten hatten.

Die mittlere Temperatur betrug bei uns in Hintersee +6,4 °C. Seit unserem Messungsbeginn im Jahr 2002 war es nur in diesen 365 Tagen genauso warm.

Die Tagestemperaturen erlebten eine Spanne von -15,6 °C bis +32,6 °C.

Es war spannend, es war aufregend, es ist nun Schluss. Weiter geht es im nächsten Jahr!

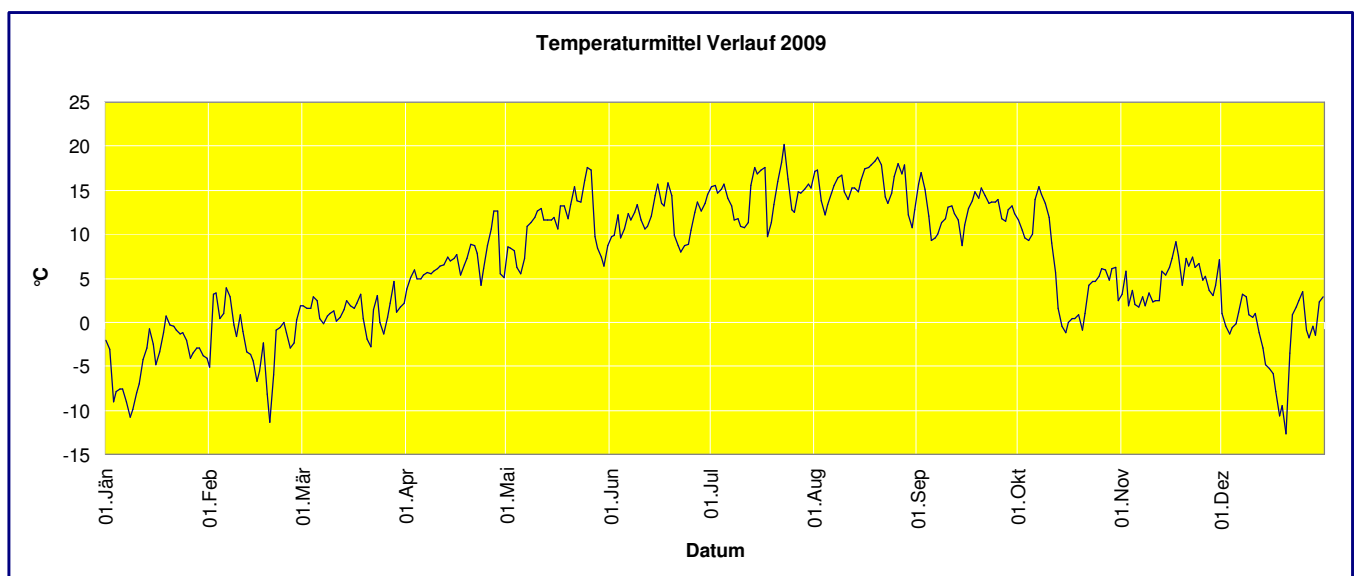
Jahresniederschläge Schnee		
1	2005	1.086,0 cm
2	1999	1.029,0 cm
3	1995	909,0 cm
4	1988	907,0 cm
5	2009	866,0 cm
6	1998	787,0 cm
7	2006	719,0 cm
8	2001	717,0 cm
9	2007	662,0 cm
10	2004	645,5 cm
11	1993	619,0 cm
12	2000	575,0 cm
13	2003	542,5 cm
14	1996	493,0 cm
15	1991	449,0 cm
16	1997	399,0 cm
17	2008	364,0 cm
18	1990	331,0 cm
19	1992	330,0 cm
20	1994	274,0 cm
21	2002	197,5 cm
22	1989	107,0 cm

Neuschneesummen Winter		
1	2005/06	1.043,0 cm
2	1998/99	1.006,0 cm
3	1999/00	897,0 cm
4	2008/09	885,0 cm
5	2004/05	806,0 cm
6	1987/88	697,0 cm
7	1994/95	689,0 cm
8	2007/08	671,0 cm
9	2003/04	641,0 cm
10	1995/96	629,0 cm
11	1991/92	555,0 cm
12	2001/02	547,0 cm
13	1992/93	510,0 cm
14	1997/98	497,0 cm
15	2000/01	440,0 cm
16	1996/97	439,0 cm
17	2002/03	438,5 cm
18	1993/94	378,0 cm
19	1990/91	353,0 cm
20	2006/07	310,0 cm
21	1988/89	260,0 cm
22	1989/90	144,0 cm

Jahresniederschläge Regen		
1	2002	2.852,5 l/m ²
2	1997	2.341,0 l/m ²
3	2007	2.229,5 l/m ²
4	2001	2.148,0 l/m ²
5	1998	2.086,0 l/m ²
6	2006	2.015,0 l/m ²
7	2000	1.920,0 l/m ²
8	2005	1.893,5 l/m ²
9	2008	1.877,0 l/m ²
10	2009	1.856,5 l/m ²
11	2004	1.756,5 l/m ²
12	1999	1.656,0 l/m ²
13	2003	1.481,0 l/m ²

Temperatur Jahresmittel			
1	2002		+ 6,4 °C
	2009		+ 6,4 °C
3	2007		+ 6,3 °C
4	2003		+ 6,1 °C
5	2008		+ 5,9 °C
6	2006		+ 5,7 °C
7	2004		+ 5,2 °C
8	2005		+ 5,0 °C

Klimatage	
Eistage ($T_{max} \leq 0,0 \text{ °C}$)	33
Frosttage ($T_{min} < 0,0 \text{ °C}$)	113
Kalte Tage ($T_{max} \leq 10,0 \text{ °C}$)	164
Sommertage ($T_{max} \geq 25,0 \text{ °C}$)	8
Heiße Tage ($T_{max} \geq 30,0 \text{ °C}$)	1



Gewitterstatistik

Gewittertage: 38

Gewitterzellen: 56

Hagelgewitter: 2

Jänner (0)	keine	
Februar (0)	keine	
März (0)	keine	
April (1/1/0)	13.04.09	Leichtes Gewitter (zwei leise Donner) um 17:30 Uhr, kein Regen
Mai (11/21/1)	01.05.09	Gewitter mit lebhaften Wind und kurzen starken Regen um 21:30 Uhr
	02.05.09	Gewitter mit kurzen starken Regen um 13:30 Uhr
	11.05.09	Gewitter mit starken Regen um 19:20 Uhr
		Gewitter mit starken Regen um 19:45 Uhr
		Leichtes Gewitter (1 Donner) mit Regen um 20:45 Uhr
		Leichtes Gewitter (1 Donner) mit leichten Regen um 21:15 Uhr
	14.05.09	Gewitter mit starken Regen um 15:30 Uhr
	18.05.09	Gewitter mit starken Regen um 16:45 Uhr
		Gewitter mit mäßigen Regen um 18:00 Uhr
		Gewitter mit mäßigen Regen um 18:50 Uhr
	21.05.09	Gewitter mit mäßigen Regen um 21:30 Uhr
	22.05.09	Gewitter mit Starkregen, Hagel um 0,5 cm und lebhaften Wind um 15:15 Uhr
		Gewitter mit Starkregen um 17:40 Uhr (2 Zellen gleichzeitig, nördl. und südl.)
		Leichtes Gewitter ohne Niederschlag um 18:25 Uhr
24.05.09	Leichtes Gewitter (2 Donner) mit kurzen leichten Regen um 5:55 Uhr	
	Leichtes Gewitter (2 Donner) mit kurzen leichten Regen um 6:50 Uhr	
26.05.09	Gewitter ohne Niederschlag um 17:25 Uhr	
	Gewitter mit kurzen Starkregen und starken Windböen um 20:55 Uhr	
29.05.09	Gewitter mit Starkregen und Graupel <0,5 cm um 16:45 Uhr	
30.05.09	Leichtes Gewitter (1 Donner) mit mäßigen Regen um 18:45 Uhr	
Juni (3/4/0)	02.06.29	Leichtes Gewitter (3 Donner) mit kurzen starken regen um 19:35 Uhr
		Gewitter mit mäßig bis starken Regen um 20:20 Uhr
	08.06.09	Gewitter mit starken Regen um 0:15 Uhr
	09.06.09	Leichtes Gewitter (4 Donner) mit mäßigen Regen um 22:45 Uhr

Juli (13/17/0)	02.07.09	Gewitter mit leichten Regen um 16:30 Uhr	
	03.07.09	Gewitter mit starken Regen um 7:15 Uhr Gewitter mit kurzen mäßigen Regen um 17:10 Uhr	
	04.07.09	Leichtes Gewitter (1 Donner) mit kurzen mäßigen Regen	
	05.07.09	Leichtes Gewitter (entfernte Donner aus NW bis N) ohne Niederschlag m 15:40 Uhr	
	06.07.09	Gewitter mit starken Regen um 19:40 Uhr	
	15.07.09	Gewitter mit Starkregen um 14:30 Uhr	
	16.07.09	Leichtes Gewitter ohne Niederschlag um 20:00 Uhr Leichtes Gewitter ohne Niederschlag um 21:30 Uhr, anschl. Wetterleuchten	
	17.07.09	Gewitter mit mäßigen Regen um 16:30 Uhr (nördlicher Rand einer Superzelle)	
	18.07.09	Gewitter mit mäßigen Regen um 4:40 Uhr (Kaltfrontdurchg.) Gewitter mit mäßigen bis starken Regen um 7:20 Uhr Gewitter mit mäßigen bis starken Regen um 10:25 Uhr	
	22.07.09	Leichtes Gewitter (4 Donner) ohne Niederschlag um 19:45 Uhr	
	23.07.09	Gewitter mit kräftigen Wind, Starkregen und wenig um 20:40 Uhr (schwacher Südteil einer Superzelle über dem Flachgau)	
	24.07.09	Gewitter mit mäßigen Regen um 21:45 Uhr	
	30.07.09	Leichtes Gewitter (2 Donner) mit kurzen starken Regen um 17:40 Uhr	
	August (7/8/0)	02.08.09	Gewitter mit starken Regen um 16:30 Uhr Gewitter mit mäßigen Regen (1 Naheinschlag) um 19:15 Uhr
		10.08.09	Gewitter mit Wolkenbruch (31 l/m ²) um 14 Uhr
18.08.09		Gewitter mit leichten Regen um 4:30 Uhr	
21.08.09		Gewitter mit kurzen Starkregen um 17 Uhr	
25.08.09		Gewitter mit kurzen leichten Regen um 23 Uhr	
26.08.09		Gewitter mit kurzen mäßigen Regen um 19:05 Uhr	
28.08.09		Gewitter mit Wolkenbruch (30 l/m ² in 45 min) um 22 Uhr und anschließ. Starkregen bis 1:30 Uhr (gesamt 65 l/m ² 3 1/2 h)	
September (1/2/0)		02.09.09	Gewitter mit leichten Regen um 21:35 Uhr Gewitter mit mäßigen Regen um 22:20 Uhr
	Oktober (2/3/1)	12.10.09	Gewitter mit starken Regen um 6:35 Uhr Heftiges Gewitter mit Regen und Hagel <1 cm Korngröße und Bildung einer Hageldecke auf Feldern und Straßen um 17:15 Uhr
13.10.09		Gewitter mit mäßigen Schneefall um 22:30 Uhr	
November (0)	keine		
Dezember (0)	keine		